

gelang ihnen nicht, aus der Hofluft herauszukommen¹ und dem gewöhnlichen Volke die Frohe Botschaft zu verkünden, das wohl mehr Aufnahmefähigkeit dafür besessen hätte. So blieb ihr Wirken abhängig von den Launen und dem guten Willen des Herrschers. Und sie hatten nicht das Glück, einen Alfons I. zu treffen. Da gab es nur zwei Auswege für die Zukunft: entweder mußte die Willkür der afrikanischen Könige durch politischen Druck von Portugal aus gebrochen werden, oder die Missionare mußten sich von der Methode der Königsbekehrung abwenden.

Am Kongo haben die Jesuiten 1587 einen zweiten Missionsversuch begonnen², in Angola waren die neuen Missionare schon auf dem Wege, als der Veteran der ersten Mission starb.

Handschriftliche Missionsbestände in der Bibliothek Vittorio-Emmanuele zu Rom.

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Daß die römischen Archive und Bibliotheken, anerkanntermaßen eine Hauptfundgrube für den Historiker und Kirchenhistoriker, auch der Missionsgeschichte reiche Ausbeute bieten, legt schon die Stellung der ewigen Stadt als Sitz der päpstlichen Zentralbehörde und vieler Ordensleitungen nahe³. An der Spitze stehen in der Ergiebigkeit naturgemäß das Archiv der Propaganda für die spätere und das vatikanische für die frühere Zeit⁴. Von den Ordensarchiven zeichnen sich besonders die des Kapuziner- und des Karmelitergeneralats durch ältere Missionsbestände aus⁴. Weniger reichhaltig sind an ungedrucktem und meist auch an gedrucktem Missionsmaterial die römischen Bibliotheken, die vatikanische⁵ sowohl wie die übrigen (Angelica, Cassanatense usw.).

Eine Ausnahme macht die königliche Staatsbibliothek Vittorio Emmanuele namentlich durch ihren Fondo Gesuitico, der einen großen Teil des ehemaligen Jesuitenarchivs und darunter sehr wertvolle, allerdings meist der

¹ Welche Schwierigkeiten hatte schon P. Baz 1548, als er in der Umgebung der Königsstadt predigen wollte! S. seinen Brief vom 1. 8. 48 in *Diversi Avisi*, Benedig 1565, 94.

² Hazart-Soutermans, *Kirchengeschichte* II (Wien 1725) 145 f.

³ Vgl. dazu meine Denkschrift über die Herausgabe missionsgeschichtlicher Quellen 9 f. (1910) und meinen Aufsatz über: Roms Anteil am Missionswerk (*JM* III [1913] 97 ff.).

⁴ Über das Propaganda-Archiv (vgl. besonders Pieper in der *Röm. Quartalschrift* I 80 ff.) werde ich in dieser Zeitschrift einen Beitrag bringen, das vatikanische durchsicht nach Missionsmaterial P. Weber P. S. M., doch ist der Ertrag kein großer. Die älteren Missionsmaterialien aus der Propaganda gedenken wir demnächst zu veröffentlichen.

⁵ Wenig oder nichts enthalten die der Franziskaner und Dominikaner, das der Augustiner nur die Generalatsregister, in die Jesuitenbestände konnten wir keinen Einblick gewinnen. Dazu kommen natürlich für die neueste Missionsgeschichte auch die Generalate der Kongregationen bzw. Missionsgesellschaften.

⁶ Einiges Handschriftliche in der Ottoboniana und Barberini, in letzterer auch wertvolle ältere Missionsdruckwerke, merkwürdig wenig, auch an Neuerem, in der sonst so reichhaltigen Nachschlagebibliothek.

Verfallzeit angehörende Missionsmanuskripte übernommen hat. Während viele Archivalien des Ordens schon bei seiner Unterdrückung nach allen Richtungen zerstreut wurden¹ und andere in verschiedenen Häusern der Gesellschaft Jesu verblieben sind, kamen die nach dem Einrücken der piemontesischen Truppen im Generalat erreichbaren Materialien infolge der Vertreibung der Jesuiten und der Einziehung ihrer Güter in die staatliche Zentralbibliothek, deren handschriftliche Hauptzierde sie bilden². Dadurch sind sie wenigstens dem öffentlichen Gebrauch zugänglich gemacht, der durch die weitherzigsten Zulassungsbedingungen und ausführliche alphabetische wie Nummernkataloge erleichtert, andererseits freilich durch ziemlich willkürliche und systemlose Anordnung, die auch uns hinderlich in den Weg trat, nicht wenig erschwert wird³. Im folgenden wollen wir wenigstens die wichtigeren Stücke andeuten, soweit es uns der Raum erlaubt⁴.

Das Hauptkontingent stellen die jesuitischen Kontroversschriften, entsprechend den vielen auch literarisch ausgefochtenen Streitigkeiten, in welche die Jesuitenmissionen des 17. und 18. Jahrhunderts verwickelt waren. Einen breiten Raum nehmen zunächst die Jurisdiktionskonflikte ein, namentlich der große mit den neuen apostolischen Vikaren aus dem Pariser Seminar⁵. Ein „Breve Ragguaglio“ unterrichtet darüber (1662–84) im allgemeinen (1255, 19); ein „Index Scripturarum“ registriert die Schriften des römischen Jesuitenarchivs zur Verteidigung der Gesellschaft „gegen die Harscheer (!), Jansenisten und die von der Propaganda nach Ostindien geschickten apostolischen Vikare“ (1253, 28); eine italienische „Risposta“ widerlegt die vom Vertreter der apostolischen Vikare zur Propagandaſitzung vom Januar 1685 eingereichte Schrift (1247, 4); die der Propaganda eingereichten „Note“ wenden sich gegen den Eid an die apostolischen Vikare (1253, 4); die „Dokumente“ von N. 1495 geben in mehreren Kopien die Korrespondenz des Ordensgenerals Oliva mit der Propaganda von 1679–80 (Brief, Memoriale, Zurückrufungsbefehl, Antwort auf Denkschriften sowie solche des Ordensprokurators und P. Galeno) und das Memorandum von P. Ciceri an dieselbe von 1688 wieder⁶; N. 1496 die „Risposta“ auf einen Brief und zwei Vorträge des Generals gegen die apostolischen Vikare vor der Propagandakommission. Ein Tractatus de jurisdictione Archiepiscopi Cranganerensis et Commissarii Apo-

¹ So gelangten die den hier behandelten Materialien verwandten und sie ergänzenden Libri Informationum aus der Wende des 17. zum 18. Jahrhundert auf dem Umweg über den Vatikan ins Propaganda-Archiv (darüber später), eine sehr reichhaltige Sammlung der gedruckten Avvisi und Literae Annuae in das Archiv der spanischen Botschaft beim Hl. Stuhl, worüber P. Laurentius Kilger demnächst berichten wird.

² Nach freundlichen Mitteilungen des Bibliothekpersonals, dem für das große Entgegenkommen in der Benützung hiermit verbindlichst gedankt sei, gleichwie H. P. Pöpping S. V. D. für Exzerpierung des Katalogs und P. Laurentius Kilger O. S. B. für Analyseierung von n. 1255. Laut letzterem stammt der Fonds aus der Bibliotheca secreta Collegii Romani S. J.

³ Verteilt ist das ganze Material auf nummerierte Schachteln, innerhalb welcher die Unternummern die in eigene Umschläge gehüllten Stücke oder Faszikel bezeichnen, deren Überschriften meist mehr oder weniger genau den Handschriften selbst entnommen und in den Realkatalog übergegangen sind.

⁴ Eingehendere Notizen mußten wir handschriftlich für uns zurückbehalten. Bewertet und registriert ist nur einzelnes in den Nachträgen des IX. Bandes von Vacker-Sommervogel (unten B. S.), Bibliothèque de la Compagnie de Jésus (1890–1909).

⁵ Vgl. darüber u. a. Jann, Die kath. Missionen in Indien, China u. Japan 205 ff.

⁶ Auch im Archiv der Propaganda als Original. Die „Carte“ 1253, 33 nehmen die seit 1745 des Ungehorsams gegen den apostolischen Vikar angeklagten Missionare Anton de Welle und Montagne in Schutz.

stolici verbreitet sich über die Rechte des Jesuitenerzbischofs bei den Thomaschriften der Serra (1248, 2)¹. Eine „Demonstratio juris patronatus Portugalliae Regum respectu omnium Lusitaniae dictionis Orientalium Ecclesiarum“ (1309) und eine Instruktion Portugals von 1674 an den römischen Gesandten (1383, 22) sucht das portugiesische Ernennungs- und Sendungsmonopol für die Missionen des fernen Ostens zu beweisen², während ein „Discursus“ die Nachteile einer Ausendung von Bischöfen unter Ausschluß Portugals aufzählt (1255, 42) und eine Denkschrift die Gründe des Zwiespalts zwischen portugiesischen und fremden Ordensgenossen untersucht (1255, 48). Besonders die französischen Jesuiten von Peking mußten sich gegen die portugiesischen mehrfach zur Wehr setzen: 1694 richtete in ihrem Namen P. Ludwig de Comte ein Bittgesuch an den General gleichzeitig mit dem portugiesischen Assistenten (1254, 41); 1695 tritt eine Denkschrift für Scheidung zwischen Franzosen und Portugiesen in Indien und China ein (1656, 29); eine andere über diese Frage kam 1700 nach Frankreich (1253, 46); eine „Brevis Relatio“ des P. Castner von 1705 schildert die Ankunft französischer Patres in China und die daraus für Orden und Mission entstehenden Gefahren (1247, 5); eine „Refutatio“ von Garren und Mailla schützt die Franzosen gegen die Klagen des Bischofs Ferreri von 1733–34 (1247, 7)³.

Noch heftiger als die nationalen und kirchenpolitischen Gegensätze stießen die Ordensdifferenzen aufeinander, welche die Gesellschaft Jesu auf dem fernöstlichen Missionsgebiet mit den übrigen religiösen Genossenschaften, besonders den Franziskanern und Dominikanern entzweiten. Schon aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts begegnen uns die Streitschriften darüber: eigene „Gesta“ informieren uns über das, was die Dominikaner Didacus Collado und Johann Baptist Morales als Prokuratoren der Philippinenprovinz in der Japan- und Chinafrage gegen die Jesuiten an der Kurie unternahmen (1246, 2)⁴. Ein von Morales unterschriebenes Original legt seine „Dubitationes gravissimae“ über die neue Bekehrung und Christenheit von China der Propaganda dar (1254, 35). Eine „Responsio“ von P. Franz Furtado S. J. beantwortete die zwölf von P. Morales 1640 den Jesuitenmissionaren in China vorgelegten Fragen (1251, 3)⁵; eine portugiesische „Risposte“ des P. Anton Rubino S. J. von 1641 will die „Verleumdungen“ der Dominikaner und Franziskaner gegen die in China missionierenden Jesuiten widerlegen (1249, 4)⁶, eine italienische „Informatione“ des Missionsprokurators Anton Franz Cardim S. J. von 1644 das Vorgehen seiner Ordensgenossen in China verteidigen (1254, 25)⁷. Nachher ist es der Franziskaner di S. Maria, der gegen die Jesuiten ins Feld zieht und wider den der Prokurator P. Balthasar Barrera ein „Memorial“ an den spanischen König richten muß (1246, 6)⁸.

Der Löwenanteil unserer Missionshandschriften entfällt weitaus auf den chine-

¹ Auch darüber findet sich viel im Propaganda-Archiv.

² Beide in mehreren Exemplaren auch unter der Miscellanea der Propaganda. Über diesen portugiesischen Patronatsstreit vgl. außer dem zweibändigen Bullarium Patronatus Portugalliae ebenfalls Jann. Über das Verhältnis der Jesuiten zu Portugal 1255, 48 (1758) und 49 (1663).

³ Facultas et privilegia concessa PP. Gallis apud Sinas et Indos degentibus a R. P. N. Generali ad instantiam Regis Christianissimi 1246, 6. Widerlegung der Antwort der portug. Provinz 1253, 37.

⁴ Enthält zugleich die einschlägigen Berichte von 1622 aus Japan, wie sie sich in der Propaganda finden. Von beiden, Collado wie Morales, besitzen wir im Propaganda-Archiv eine Überfülle von Anlageschriften gegen die Jesuiten, dagegen fast gar keine Abwehrschriften von diesen.

⁵ Spanisch (Respuesta) in der Bibliothèque du Roy nach B. S. III 1069 n. 6.

⁶ B. S. IX 826 aus Witt. Emman. Über Rubino B. S. VII 281.

⁷ Über Cardim vgl. B. S. II 741.

⁸ Mit dem Titel Apologia Societatis contra calumnias ipsi irrogatas a F. Joanne de S. Maria Prov^{ci} Franc. in Ind. Occid. Auch der Obere der Franziskanernission in China Antonio di S. Maria richtet heftige Invektiven gegen die Jesuiten in seiner Relation de la persecucion (1251, 1) und in Propagandahandschriften (Archiv der Propag.).

sischen Ritenstreit, der bekanntlich eine Unmenge Federn teils für teils gegen die Jesuiten in Bewegung gesetzt und eine besondere, ins Riesige angewachsene Literatur gezeitigt hat¹. Um nur die einigermaßen datierten Traktate darüber in chronologischer Reihenfolge herauszugreifen, erwähnen wir aus dem 17. Jahrhundert: 1669 Jacobus de Favre S. J., *Dissertatio theologico-historica de avita Sinarum pietate presertim erga defunctos et eximia erga Confucium magistrum suum observantia* (auch *Tractatus originalis de rebus Sincis* 1250, 3)² und Franciscus Brancatus S. J., *Responsio Apologetica de Sinensium ritibus politicis ad R. P. Dominicum Navarrete O. Pr.* (1250, 5 und 1251, 8, ital. 1299)³, ein ähnliches Responsum apologeticum gegen Navarrete vom berühmten P. Verbiest (1257, 33)⁴; 1672 eine *Informazione* von Prosper Intorcetta S. J. an die Propaganda (1257, 14) und seine *Apologetica disputatio recentior de officiis et ritibus, quibus Sinenses memoriam recolunt Confucii et progenitorum* (1249, 10 u. 1326)⁵; 1679 *Memoriale alla Propaganda in favore e discolpa dei Missionarii della C. di G.* (1252, 22) neben einer andern Denkschrift des Generals an Innocenz XIII. (1281, 2); 1680 Joannes Dominicus Gabiani S. J., *De ritibus ecclesiae Sinensis permissis Apologetica Dissertatio*, dazu *Appendix* und *Apologetica Synopsis* (1249, 5)⁶; 1682 Franc. Xav. Jilippuccius S. J., *Praeludium ad plenam disquisitionem, an bona vel mala fide impugnentur opiniones et praxes Missionariorum S. J. in Regno Sinarum ad cultum Confucii et defunctorum pertinentes* (1249, 7)⁷, von demselben 1683 *Sagitta retorta* (1247, 5 u. 9)⁸ sowie 1701 *Tractatus de ritibus Sincis* (1248, 3) und *Explicatio 37 textuum Sinensium et responsa ad aliquas observationes circa illas* (1250, 1 u. 1251, 6, dann 1383, 11, portugiesisch 1248, 1); 1699 Joannes Kovaniš S. J., *Sinensis controversiae explicatio* (1256, 55). Aus dem Jahre 1700 stammen außer einer *Verificatio* (1254, 10 u. 1257, 8) und den *Animadversiones* (1256, 7) für das Offizium (wofür auch *Osservazioni* 1257, 4 u. 22) der gegen Maigrot (ähnlich 1252, 1 u. 1257, 33) gerichtete *Tractatus Apologeticus* von Antonius Thomas S. J. (1251, 4), auf den weiterhin mehrere Schriften von 1701 (1254, 27—29), eine *Epistola* an den Papst von 1703 (1254, 10)⁹ und ein *Compendium actorum Pekinensium* 1705 et 1706 (1246, 4 u. 1247, 1 u. 1252, 2, dazu 1246, 1 *Acta D. Maigrot in Aula Pekinensi* 1706)¹⁰ zurückgehen. Dem 18. Jahrhundert gehören an: 1701 *Scripta P. Claudii Visdelou et Responso P. Turcotti ad ea de ritibus Sincis* (1254, 37) und *Brevis et restricta luebratio über den chineesischen Gottesbegriff* (1257, 6); 1703 *Ritus Sinenses iidem mortuorum et vivorum* (1256, 35) von Franciscus Noël S. J.¹¹, der auch die *Notae in decretum Dⁱ de Tournon* von 1707 (1257, 16), die *Animadversiones in scripturas Epⁱ Beritensis* (1246, 3) und die *Quaestiones et responsiones circa ritus exequiarum* (1257, 36) verfaßte; 1705 *Analecta*

¹ Besonders zu finden in der Münchener Staatsbibliothek und in der Ambrosiana zu Mailand, Handschriftliches namentlich auch im Propaganda-Archiv. Leider fehlt es sowohl an jeder wissenschaftlich-kritischen Darstellung dieser wichtigen Episode und Kontroverse als auch an einer auch nur einigermaßen vollständigen Bibliographie (vgl. die dürftigen Ansätze bei Hergenröther-Kirsch und von P. Guonder in den RM). Um so dankenswerter ist es, daß Prof. Dr. Aufhäuser von München sich der Erforschung dieses Spezialgebiets widmen will.

² Ediert 1700 in einem Sammelwerk (B. S. III 572 n. 4).

³ Ebd. (B. S. II 82 n. 11).

⁴ B. S. VIII 585 (gegen 1582).

⁵ B. S. IX 507 nach Witt. Emman. Über andere Werke von Intorcetta B. S. IV 639 ss.

⁶ B. S. III 1076 n. 2 (ediert 1700).

⁷ B. S. III 735 n. 3 (ediert 1700).

⁸ B. S. IX 340 (mit *Praeludium* nach Witt. Emman.).

⁹ B. S. VII 1078 n. 11 (ediert 1702).

¹⁰ Unter dem Namen von P. Stumpf B. S. VII 1658 (aus Bibl. Corsini in Rom).

¹¹ Seine *Scripta* nach Witt. Emman. B. S. IX 721. Über seine anderen Schriften B. S. V 1791 s.

argumentorum pro sententia Missionariorum S. J. circa puncta in ritibus Sinicis controversa von Bischof Mbarus von Kiangsi (1251, 5); 1707 Appellatio Missionariorum Societatis ad Summum Pontificem gegen den Legaten Tournon (1253, 38 u. 39); 1708 Notitia compendiosa sopra i riti Cinesi aus dem Spanischen von Nikolaus Jonseca (1257, 8); 1710 Relazione della Legatione del Card. di Tournon (1256, 10); 1715 P. Stumpf contra sententias Kinisticas (1253, 6)¹; 1716 Specimen doctrinae P. Joannis Francisci Fouquet circa ritus Sinicos (1256, 26 u. 1257, 30)²; 1718 Sensa P. Vincentii de Tartre circa libros veteres doctrinamque Sinensium oblata Pⁱ Stumpf (1253, 5)³; 1720—21 ein Diarium ab adventu Caroli Ambrosii Legati in Aula Pekinensi usque ad ejus discessum (1254, 22) mit einem französischen Journal plus abrégé über denselben Gegenstand (1252, 11); 1725 Difesa dalle accuse contro le missioni dei Gesuiti (1252, 3); 1727 Contancin, Responsum ad quattuor puncta seu dubia a R. P. Juliano Placido Hervien mihi proposita (1254, 36)⁴ und Parenin-Suarés, Réflexions sur la doctrine des Chinois anciens et modernes (1257, 31)⁵; 1743 Jos. Maria de Maiffa S. J., Materies Responsi ad Diarium Legationis E^mi Mezza-barba (1254, 40)⁶. Undatiert sind u. a. die Analecta argumentorum pro sententia Missionariorum S. J. (1257, 27), die Tres quaestiones cum sex responsis (1252, 7), die Defensio novorum Christianorum (1256, 6), die Difesa dei Gesuiti contro l' accusa di essere promotori dell' Idolatria in Cina (1257, 24), die Accuse e difese intorno alle Missioni dei Gesuiti nella Cina (1248, 4), La giustizia e la verità in favore delle controversie e riti Cinesi (1252, 8) und der französische Tractatus R. P. d'Entrecolles de 4 punctis controversis (1257, 17)⁷.

Was sonst noch über die Chinamission in unserem Jesuitenfond liegt, ist im Vergleich dazu nicht gerade viel. Prinzipiell werden noch folgende methodische Fragen erörtert: von P. Gabiani 1680 in einer „Dissertatio“, daß die lateinische Sprache für die chinesischen Alumnus nicht nötig sei (1257, 3)⁸; in einer andern Dissertation, daß Priester und Gläubige bedeckten Hauptes der Messe beiwohnen sollen (1257, 18); in einem Memoriale an den Papst, daß man bedeckten Hauptes zelebrieren dürfe (1253, 30); eine „Quaestio“ handelt über die Gültigkeit der Taufe in der chinesischen Form (1254, 2); eine Schrift von 1667 (1257, 69) und eine andere von 1695 (1254, 9 u. 1383, 18) über die Notwendigkeit chinesischer Priester und ihrer Dispens vom Latein (1254, 23 eine Liste der eingeborenen Jesuitenmissionare 1645—1701). Stand und Schicksale der chinesischen Mission schildern in zeitlicher Folge nächst dem Franziskaner Antonio di S. Maria in seiner Relacion de la persecucion von 1667 (1251, 1)⁹, einem französischen Ristretto sullo stato delle Missioni nella Cina von 1684 (1252, 5) und den Nouvelles de la Chine des P. de Fontanay aus Peking von 1695 (1254, 20) die Litterae annuae von 1719—20 über Hamcheu-Tschekiang (1386, 2), 1720 eine Laus Postuma auf P. Kilian Stumpf (1253, 1) und eine Narratiuncula über die Pekinger Erlebnisse von P. Pedrini 1720 (1253, 43), Exzerpte aus Jesuitenbriefen zwischen 1722 und 1725 (1256, 24), eine Relation de la Chine des P. Dentrecolles von 1722 über die Pekinger Gemeinde der französischen Jesuiten (1254, 43), eine Relazione des Pekinger Kollegs von 1723 an den General (1256, 17), Notizie più recenti über China, Tonking

¹ Über ihn vgl. B. S. VII 1658 s.

² Vgl. B. S. III 903.

³ Vgl. B. S. VII 887.

⁴ Vgl. B. S. II 1386.

⁵ Vgl. B. S. VI 283 ss.

⁶ Vgl. B. S. V 330 ss.

⁷ B. S. IX 198 (de undecim punctis nach Vitt. Emman.). Vgl. B. S. II 1931 ss. Weiter gehören hierher 1250, 2 u. 4; 1252, 6. 9. 10; 1253, 23. 31. 32. 36. 48. 49. 50. 52; 1254, 1. 3. 4. 21. 24. 30. 31. 34; 1256, 2. 3. 8. 12. 13. 15. 19. 22. 30. 31. 32. 33. 36. 37. 40. 42. 44. 54; 1257, 2. 5. 7. 10. 11. 12. 13. 15. 19. 20. 21. 23. 25. 26. 28. 32. 34. 35. 37; 1383, 5. 9. 15. 16. 17. 19. 20. 21. 23; 1386, 30; schließlich die ganzen Nummern 1298, 1300, 1303, 1308, 1316 und 1326.

⁸ Vgl. B. S. IX 368 (nach B. C.).

⁹ Ebiert von P. Perez im Archivo Ibero-Americano III 447 ss. Seine Schriften aufgezählt bei Marcellino Civezza, Saggio bibliografico.

und Cochinchina nach Missionarbriefen von 1723 (1256, 38), das Colloquium Imperatoris von 1724 (1256, 42), drei Briefe des P. Ignaz Kögler von 1723–25 an den General über die Chinamissionen (1386, 1), die *Historia promotionis P. Ignatii Kögler ad Praesidem Mathematicae* von 1725 (1256, 46)¹, die *Sincera et simplex narratio* des P. Romanus Hinderer von 1725 über seine Ausdauer in Hamcheu (1254, 33)², eine *Encyclica epistola* des P. Perroni von 1725 an die Kantoner Kirchen (1256, 45), eine *Narratio* über den Empfang der vom Papst gesandten Karmeliter in Peking von 1725 (1256, 18, ein *Memoriale* für sie 1256, 9), die *Relation* über den Empfang des portugiesischen Gefandten von 1726–27 (1256, 50–53), die *Declaratio Imperatoris* von 1727 an die Minister (1256, 47), die *Oratio Imperatoris* beim Erdbeben von 1730 (1386, 28), eine *Compendioa narratio persecutionis Cantoniensis* von 1732 (1384, 39), eine *Relazione dell' udiencia imperiale* von 1793 (1256, 10), die *Litterae annuae Provinciae Sinensis* von 1754 (1256, 14), ein Brief von 1756 über die Chinamissionen (1254, 12) und ein solcher von Ludwig de Poirot von 1772 über die Peking Mission (1386, 18)³. Eine italienische Gesamtrelation über die Jesuitenmissionen in China, Cochinchina und Tonking nach Briefen und Urkunden hat P. Vinzenz Guinigi hinterlassen (1251, 7)⁴, eine Denkschrift zu ihren Gunsten der Ordensgeneral 1688 an den Papst gerichtet (1256, 5). Eine *Brevis Relatio* ist auch über die Insel Sancian und das Grab des hl. Franz Xaver aus dem Jahre 1700 vorhanden (1287, 1)⁵.

Für die damals zu China gerechneten hinterindischen Missionen der Gesellschaft ist unsere Ernte mäßig: ein 1655 datierter portugiesischer Brief von P. Philipp Marini über die Taufformel in tonkinischer Sprache (1254, 44)⁶; aus dem Jahre 1669 die *Acta cum quaestore regio in Cochinchina* (1256, 20) und die Aussage eines Laien, daß ein französischer Missionar in Cochinchina nicht alle Dekalogvorschriften lehre (1254, 56); unter 1676 eine italienische Selbstverteidigung des Tonkingmissionars Marini an die Propaganda (1384, 12); von 1678 eine italienische (1384, 28) und portugiesische (1384, 30) Begründung des unbeschränkten Missionsrechts der Jesuiten in ganz Tonking von Manuel Ferreyra⁷; eine *Narratio* des in Cochinchina 1700 gegen die christliche Religion Geschehenen von P. Johann Anton Arnedo S. J. (1249, 6)⁸; 1704 die *Accusationes* der apostolischen Vikare in Tonking gegen die Jesuitenmissionare vor der Propaganda (1384, 22); 1708 eine spanische Widerlegung („120 Bligen auf 120 Seiten“) der Schrift der Pariser Missionare über die Verfolgung in Cochinchina von Nikolaus de Fonseca (1256, 39); endlich einige Ritenanfragen der Christen von Cochinchina an den Bischof von Bugia mit seinen Antworten darauf (1384, 26).

Verhältnismäßig wenig begegnet uns aus der vorderindischen Jesuitenmission: eine Sammlung der *Ordinationes Generalium* für die Provinz Goa aus der Feder des bekannten Alexander Valignani von 1576 (1255, 16); eine spanische Instruktion an den neuen ostindischen Provinzial von 1582 (1386, 11) und eine portugiesische an den Visitator (1386, 12) sowie eine spanische von 1584 an den Prokurator am Hofe (1255, 7); ein Bericht von 1648 über die Provinz Malabar an den General (1384, 34) und eine Schrift von 1698 über ihre Wiedervereinigung mit Goa (1384, 33); ein Brief des Bischofs von Meliapur an den Papst von 1702 gegen die Propagandamissionare (1255, 44); eine Darlegung der Gründe für Beibehaltung der Salfetekirchen durch die goanische Provinzialversammlung von 1708 (1386, 14); eine Abhandlung

¹ B. S. IV 1143 s.

² Vgl. B. S. IV 394. Über Kögler und Hinderer vgl. Suonder, *Deutsche Jesuitenmissionäre* 188 f.

³ Vgl. B. S. VI 926.

⁴ Vgl. B. S. III 1942 s. († 1653).

⁵ Politische Beschreibungen von China 1253, 7 u. 1256, 1. Andere Stücke über China 1253, 47 (über Jocquet); 1258, 8 (1793) u. 15 (1708); 1256, 27 (über Apptani). 34 (Provinz). 43 u. 48.

⁶ Vgl. B. S. V 582 s.

⁷ Vgl. B. S. III 682.

⁸ B. S. IX 1690 (nach B. S.). Vgl. B. S. I 582 (Brief v. 1700).

De Missione Brahmanorum zugunsten der Nobilimethode (1255, 43) und einige Dubia der französischen Patres an den General über die malabarischen Gebräuche (1384, 35). Kleinere Briefe an den General von Sebastian Acosta 1657 (1386, 17), von Heinrich Pereyra 1730 (1386, 6) und von Revisoren als Antwort auf zwei Dubia der Goa-provinz von 1712 (1386, 13). Schließlich eine jüngere Notizia topografica, civilis et politico-religiosa Missionis Malabaricae anno 1790 (1247, 3) und Quelques pensées générales sur les Missions de la Compagnie vom Maduramissionar Bertrand aus 1845 (1249, 2)¹.

Wenige, aber wertvolle und ältere Sachen beziehen sich auf Japan. Zunächst vier Beschreibungen von Land und Leuten aus der ersten Zeit nach der Entdeckung: eine undatierte Informazione dell' Isola di Giapan auf Grund der Aussagen von Giorgio Alvarez (1384, 1), eine solche von 1549 ebenfalls in italienischer Sprache (1384, 2), eine auf die demnächstige Abreise Xavers anspielende Informazione di un' isola nuovamente scoperta (1384, 6) und Insulae cuiusdam ad Septentriones nomine Giapam haecenus ignotae morumque gentis illius compendiosa descriptio (1384, 4). Dann eine lateinische Übersetzung des Briefs von Bruder Johannes an Magister Franciskus aus Amaguchi nach Bungo über die Zwiegespräche mit den Japanern von 1551 (1384, 3)². Ein Summario di alcune cose del divino servitio nelli regni del Giappon faßt zusammen, was Jesuiten eben aus dem Reich Bungo und anderen Gegenden geschrieben (1384, 5), ein Summario degli errori schildert die Irrtümer der heidnischen Japaner teils italienisch teils spanisch (1384, 7). Eine Copia delle lettere annue del Giappone bringt einen spanischen Jahresbericht über Japan von 1586 aus der Hand von Coelho und Frois sowie ein Stück aus einem solchen von 1586 aus Arima (1384, 8), während die Annuae provinciae Japonicae von 1750–51 (1384, 9) mit Japan selbst nichts mehr zu tun haben. Bezüglich der japanischen Ehen und ihrer Lösbarkeit wird eine Lehre als „schwerer Fall“ vorgetragen (1384, 11). Eine interessante lateinische Studie untersucht einen von Fr. Juniperus gegen die Jesuiten verwerteten, aber von ihnen als unecht verworfenen Brief des Franziskanermissionars Ludwig Sotelo (1383, 10)³. Auch eine Mapa de las Islas de los Palaos von 1710 ist vorhanden (1254, 26).

Von der westlichen Hemisphäre ist zunächst das portugiesische Brasilien vertreten, wenngleich ziemlich schwach. Die Ordinationes Provinciae geben die Verordnungen der Ordensgeneräle für Brasilien zwischen 1573 und 1615 wieder (1255, 10). Die Ordinationes des Bisstators P. Emmanuel de Lima berichten über dessen 3. Visitation in der brasilianischen Provinz von 1607 (1255, 14), eine andere Visitation des Provinzials Franz von Mattos geht auf das Jahr 1701 zurück (1255, 13). Stark beschäftigt den Orden die Frage der Provinzteilung: 1725–26 werden von Provinzial Joseph de Almeida, P. Emmanuel Ribeyro und anderen Gründe gegen die Division vorgebracht (1255, 30–32), 1723 und 1727 dafür (1255, 39–40), in einer Nota von 1725 die Namen der 62 zustimmenden und der 13 ablehnenden Patres einander gegenübergestellt (1255, 8). Eine Apologia pro Paulistis will beweisen, daß die Einwohner von St. Paul und Nachbarstädten, auch wenn sie die Brasilianer weiter überfallen und sie nicht aus der Sklaverei entlassen, absolviert werden können (1249, 3).

Aus Spanisch-Amerika sind die Beiträge unseres Fonds gleichfalls relativ spärlich und sehr gemischt. Während der Traktat La felicidad de las Americas de Espagna das Glück des Landes und seiner Bewohner preist (1248, 5), sucht eine Informacion de los danos que reciben de la barbaridad de los Indios y de los remedios para impedirlos die der Wildheit entspringenden Schäden und die dagegen anzuwendenden

¹ Verfasser der Mission du Maduré et Mémoires historiques (B. S. I 139 s.). Schriften über die Malabarmission vom indischen Missionshistoriographen Paulinus a S. Bartholomeo Carm. Disc. Bibl. Vitt. Emman., Fondi Minori, S. Maria della Scala n. 18. 22. 35–36. 39.

² In mehreren Sprachen publiziert (B. S. III 651 f. unter Fernandez).

³ Eine spanische Historia del Japon von Kampfer 1384, 10.

Mittel aufzudecken (1863, 25). Eine Streitschrift aus dem Ende des 17. Jahrhunderts (*Controversia inter Episcopos et Regulares et praesertim Societatis de obligatione solvendi decimas*) nimmt in der Zehntfrage für die Jesuiten gegen die Landesbischöfe Stellung (1255, 9). Die *Literae Regiae pro reductione Provinciae Paraguariensis* bringen in Abschrift spanische Königsbriefe von 1668 zugunsten der Reduktionen in Paraguay (1255, 21), andere Kopien enthalten Briefe von eingeborenen Stämmen oder Kaziken und eine Instruktion der Jesuiten an die Guaranis bei ihrem Marsch gegen das spanische Heer um die Mitte des 18. Jahrhunderts (1247, 2). Die *Litterae annuae* von 1576 über die peruanische Provinz auf 88 Seiten (1409) sind schon wegen der Autorschaft des berühmten Joseph Acosta bemerkenswert. Die *Annuae Collegii Maximi Quitensis* S. J. umfassen die Geschichte des Quitokollegs von 1750 bis 1757 (1249, 1), die *Varones illustres de la Provincia de la Compagnia de Jesus de Quito* von 1741 behandeln biographisch P. Fritz († 1725) und vier spanische Jesuiten des 17. Jahrhunderts (1255, 18). Aus der Provinz Chile liegt eine *Resolutio casus* von Dominicus Egidii vor (1254, 18), über die Provinz Chiapa eine spanische Konvents- und Pfarreienstatistik (1255, 3), von der Mission Neugranada ein Brief des Obern Paul Torroella an den General über seine Erfolge beim ersten Einzug von 1841 (1254, 38). Eine spanische *Descrizione della Provincia di Guatemala* informiert über die dortigen Seelsorgeverhältnisse (1255, 4), eine Denkschrift Georgs de Firmanis mit dem Titel *Indiarum Constitutionum* über die *Societas Bethlehemitarum* von Guatemala (1254, 20). Die *Formula de la fundacion* des Jesuitenkollegs von Mexiko reproduziert den Stiftungsentwurf von 1576 mit der Genehmigung des Generals von 1578 (1254, 6), während die vorhergehende Nummer die Werke einheimischer *Historiadores Mexicanos* aufzählt (1254, 5)¹.

Kobo-Daisji.

(Nach den gedruckten u. ungedruckten² Missionsberichten des 16. u. 17. Jahrhunderts.)

Von P. G. Schurhammer S. J. in Bonn a. Rh.

Im Süden von Kyoto, dem Rom der japanischen Buddhisten, liegt der Tempel von Toji, dessen weithin sichtbare Pagode schon von ferne den Pilger grüßt. Von Park und Wald, Wassergräben und Mauern umgeben, liegen die verwitterten Holzbauten seiner weitausgedehnten Tempelanlagen mit ihren weißgetünchten Wänden und grellroten Säulen und Balken einsam da im Schatten uralter Bäume, als wären sie verlassen und vergessen.

Aber am 15. Juni zieht Leben ein in die einsamen Mauern. Der ganze Süden Kyotos ist mit Fähnchen und Lampions geziert, auf den Straßen drängt sich eine festliche Menge, die immer mehr anschwillt, je näher wir dem Toji-Tempel kommen. Auf den Zufahrtsstraßen zum Tempelbezirk, auf der Brücke über den Graben und um die Tempelgebäude herum herrscht ein richtiges Jahrmarktstreiben. Spielwaren-, Kuchen- und Obstverkäufer, Teebuden unter schattigen Bäumen, eine rauchende und teetrinkende Menge auf dem Boden ausgebreiteten Matten. In einer großen Halle sind die Kunstschätze des Tempels ausgestellt, in einer anderen werden Vorträge gehalten. Ein unaufhörlicher Zug von Gläubigen bewegt sich zu den Kultusstätten, Kerzen opfernd, Gebete murmelnd und kleine Münzen in den Opferkasten werfend, während die Bonzen beständig ihre Vitaneien in eintönigem Rhythmus hersagen. Tee und Kuchen wird im Tempel an die Ehrengäste verteilt, Lieder gesungen und Traktätchen unter den Besuchern verbreitet.

¹ Eine Erbschaft für das Kolleg von Cuzco 1255, 50. Über Güter auch 1255, 11—12.

² Die benutzten Handschriften befinden sich im Besitze der Gesellschaft Jesu. (SB = Handschriftenband.)